

Schlage dorthin, wo es wehtut.

Ted Kaczynski

Frühjahr 2002

Inhaltsverzeichnis

1	Zweck dieses Artikels	2
2	Technologie ist das Angriffsziel	2
3	Die Holzindustrie ist Nebensache	3
4	Warum das System hart im Nehmen ist	4
5	Es ist sinnlos, das System im Rahmen seiner eigenen Werte anzugreifen	5
6	Radikale müssen das System an entscheidenden Stellen attackieren	7
7	Biotechnologie ist womöglich das beste Ziel für Angriffe	9
8	Jegliche Biotechnologie muss aus Prinzip angegriffen werden	10
9	Radikale greifen die Biotechnologie noch nicht effektiv an	11

1 Zweck dieses Artikels

Dieser Artikel wurde verfasst, um ein sehr einfaches Prinzip der Konfliktführung zwischen Menschen aufzuzeigen.

Die Gegner des technologisch-industriellen Systems scheinen dieses Prinzip zu übersehen. Das allgemeingültige Prinzip für jede Art des Konflikts lautet: *wenn du gewinnen willst, dann musst du deinen Gegner dort treffen, wo es ihm am meisten wehtut.*

Gegen einen körperlichen Angriff kannst du dich nicht effektiv wehren, indem du nur auf die Hand des Angreifers schlägst. Auf diese Weise würdest du dem Angreifer nicht schmerzen. Um den Kampf zu gewinnen, musst du dort treffen wo es wehtut. Das bedeutet, du musst die sensiblen und verwundbaren Körperteile des Angreifers hinter der Faust treffen.

Angenommen, der Bulldozer einer Holzfirma zerstört die Wälder in deiner Nähe und du willst ihn davon abhalten. Zwar ist die Schaufel des Bulldozers das Werkzeug, mit dem er die Erde auseinanderreißt und die Bäume umwirft. Doch mit einem Vorschlaghammer auf die Schaufel einzuschlagen wäre nur Zeitverschwendung.

Wenn du einen langen, anstrengenden Tag damit verbringst mit dem Vorschlaghammer die Schaufel zu bearbeiten, könntest du tatsächlich erfolgreich sein und die Schaufel des Bulldozers bis zur Funktionslosigkeit beschädigen. Aber verglichen mit dem gesamten Bulldozer ist die Schaufel relativ billig und leicht zu ersetzen.

Die Schaufel ist nur die „Faust“, die der Bulldozer zum Angreifen der Erde verwendet. Um die Maschine zu besiegen musst du neben die „Faust“ gehen und die lebenswichtigen Organe des Bulldozers angreifen. Der Motor beispielsweise kann durch Methoden, die den meisten Radikalen wohlbekannt sind, mit sehr geringem Aufwand an Zeit und Mühe ruiniert werden.

2 Technologie ist das Angriffsziel

Weitgehend bekannt ist die Tatsache, dass *„die technologische Entwicklung der grundlegende Faktor der gegenwärtigen historischen Entwicklung ist“*.

Noch vor allem anderen ist Technologie für den gegenwärtigen Zustand der Welt verantwortlich. Technologie wird auch zukünftig die weitere Entwicklung bestimmen. Folglich ist der „Bulldozer“, den wir zerstören müssen, die moderne Technologie selbst. Dies ist vielen Radikalen bewusst. Sie haben ihre Verantwortung zur Vernichtung des gesamten technologisch-industriellen Systems begriffen. Doch leider schenken sie der Notwendigkeit, das System dort zu treffen wo es wehtut zu wenig Aufmerksamkeit.

Einen McDonald's oder Starbucks zu demolieren ist nicht zielführend. McDonald's und Starbucks sind irrelevant. Ob sie jemand zerstört oder nicht ist ohne Belang. Die Zerstörung ist keine revolutionäre Aktivität.

Selbst wenn jede Fast-Food-Kette auf der Welt ausgelöscht wäre, würde das technologisch-industrielle System im Ergebnis nur einen minimalen Schaden erfahren. Es könnte ohne Probleme auch ohne Fast-Food-Ketten überleben. Wenn du McDonald's oder Starbucks attackierst, triffst du vielleicht keine Unschuldigen, aber du triffst auch nicht dort wo es wehtut.

Vor einigen Monaten erhielt ich den Brief eines jungen Mannes aus Dänemark. Er war von der Notwendigkeit der Zerstörung des technologisch-industriellen Systems überzeugt, weil, wie er sagte, „was sonst passieren wird, wenn wir als Menschheit so weitermachen wie bisher?“ Anscheinend war seine „revolutionäre“ Aktivität das Aufknacken von Pelzfarmen. Als Mittel zur Schwächung des technologisch-industriellen Systems ist diese Aktivität völlig belanglos.

Selbst wenn Tierbefreier die Pelzindustrie erfolgreich und vollständig auslöschen, würden sie dem System keinerlei Schaden zufügen. Das System kann auch ohne Pelzfarmen problemlos weitermachen.

Das Halten von wilden Tieren in Käfigen ist aus meiner Sicht absolut intolerabel. Solchen Tierquälereien ein Ende zu bereiten ist ohne Frage eine vorzügliche Aktivität. Aber es gibt viele andere vorzügliche Aktivitäten wie das Verhindern von Verkehrsunfällen, Obdachlosen eine Bleibe zu geben, Abfallverwertung oder alten Menschen über die Straße zu helfen.

Dennoch würde niemand diese Tätigkeiten für revolutionäre Aktivitäten halten. Auch würde niemand denken, dadurch das System auf irgendeine Weise zu schwächen.

3 Die Holzindustrie ist Nebensache

Betrachten wir ein weiteres Beispiel. Niemand bei klarem Verstand erwartet bei einem Fortbestehen des technologisch-industriellen Systems ein langfristiges Überleben der echten Natur. Viele radikale Umweltaktivisten haben diese Tatsache erkannt und hoffen auf den baldigen Zusammenbruch des Systems.

Doch in Wirklichkeit sind ihre Aktivitäten auf Attacken gegen die Holzindustrie beschränkt.

Ich möchte klarstellen, keinerlei Einwände gegen Angriffe auf die Holzindustrie zu haben. Es ist sogar eine Angelegenheit, die mir sehr am Herzen liegt. Alle Erfolge der Radikalen gegen die Holzindustrie machen mich glücklich. Außerdem betrachte ich, aus Gründen die ich ausführlich erklären müsste, den Widerstand gegen die Holzindustrie als eine Komponente der

Bemühungen zum Umsturz des Systems.

Doch isoliert betrachtet sind Angriffe auf die Holzindustrie keine effektive Tätigkeit gegen das System. Selbst für den unwahrscheinlichen Fall, durch grosse Bemühungen alle Abholzungen weltweit zu stoppen, würde das System weiterleben.

Ausserdem würde die Wildnis nicht dauerhaft geschützt sein. Früher oder später würde sich das politische Klima ändern und die Abholzungen würden fortgesetzt werden. Selbst wenn keine Abholzungen mehr stattfinden, würde die Wildnis auf anderen Wegen zerstört, und wenn nicht zerstört, dann gebändigt und domestiziert werden.

Der Abbau von Erzen und Mineralien im grossen Stil, saurer Regen, Klimawandel und die Ausrottung ganzer Tierarten zerstören die Wildnis. Die Wildnis wird zudem durch Freizeitaktivitäten der Menschen an menschliche Vorstellungen angepasst. Wissenschaftliche Untersuchungen und Ressourcenmanagement erledigen den Rest, unter anderem durch elektronische Verfolgung von Wildtieren, Aufstocken von Bächen mit gezüchteten Fischarten und der Verbreitung genmanipulierter Pflanzen.

Die freie Natur kann nur durch die Beseitigung des technologisch-industriellen Systems dauerhaft gerettet werden. Du kannst dieses System aber nicht durch Angriffe auf die Holzindustrie auslöschen. Das System würde den Untergang der Holzindustrie problemlos überleben. Holzprodukte sind zwar sehr nützlich für das System, können aber bei Bedarf durch andere Materialien ersetzt werden.

Daher triffst du durch Attacken gegen die Holzindustrie das System nicht dort, wo es ihm wirklich wehtut. Die Holzindustrie ist nur die „Faust“ (oder eine der Fäuste) mit denen das System die Natur zerstört. Wie auch bei einem Faustkampf kannst du nicht gewinnen, indem du auf die Faust schlägst. Du musst neben die Faust treten und mit deinen Schlägen die sensibelsten und lebensnotwendigsten Organe des Systems treffen.

4 Warum das System hart im Nehmen ist

Das technologisch-industrielle System ist wegen seiner sogenannten „demokratischen“ Struktur und der daraus resultierenden Flexibilität aussergewöhnlich widerstandsfähig. Weil diktatorische Regime zu Unnachgiebigkeit und Starrheit neigen, können sich in ihnen hohe soziale Spannungen und Widerstände aufbauen. Sie können bis zur Schädigung und Schwächung des Systems oder sogar zu einer Revolution führen. Wenn sich aber soziale Spannungen und Widerstände in einer „Demokratie“ auf ein gefährliches Niveau aufgeschaukelt haben, gibt ein demokratisches System gerade so viel nach

wie nötig, um die Spannungen wieder auf ein sicheres Maß zu reduzieren.

In den 1960er Jahren wurde die Ernsthaftigkeit des Problems der Umweltverschmutzung den Menschen erstmals bewusst. Dies geschah insbesondere wegen dem für jedermann seh- und riechbaren Schmutz in der Luft der Großstädte, der das Leben für die Menschen körperlich unangenehm machte. Als Reaktion auf Bürgerproteste wurden Umweltbehörden gegründet und andere Maßnahmen ergriffen, um die Probleme zu lindern. Natürlich wissen wir alle, wie weit das Problem der Umweltverschmutzung von einer Lösung entfernt ist. Aber es wurde von staatlicher Seite gerade genug getan, um die öffentlichen Proteste abklingen zu lassen. Im Ergebnis reduzierte sich der öffentliche Druck auf das System für viele Jahre.¹

Daher ist ein solcher Angriff auf das System mit dem Schlag auf ein Stück Gummi vergleichbar. Ein Hammerschlag kann gegossenes Eisen zerschmettern, weil Gusseisen hart und brüchig ist. Aber du kannst mit einem Hammer auf einen Gummiblock einprügeln ohne ihn zu beschädigen, weil er flexibel ist. Er gibt kurz nach, statt unmittelbaren Widerstand zu leisten. Gerade so viel, dass der Druck auf ihn Kraft und Schwung verliert. Und dann schleudert das System zurück.

Um das System also dort zu treffen, wo es wehtut, musst du ausgewählte Punkte identifizieren und angreifen, an denen das System nicht nachgeben kann und bis zum Ende kämpfen muss. Du führst keine Kompromisse mit dem System, sondern einen Kampf um Leben und Tod.

5 Es ist sinnlos, das System im Rahmen seiner eigenen Werte anzugreifen

Es ist absolut wichtig, das System nicht innerhalb seiner eigenen, technologieorientierten Werte zu attackieren. Stattdessen musst du es auf einer Basis attackieren, die mit den Werten des Systems unvereinbar ist. Solange du das System im Rahmen seiner eigenen Werte attackierst, triffst du das System nicht dort, wo es ihm wehtut. Bei Attacken mit seinen eigenen Werten gibt

¹Kommentar der Übersetzer: Zunächst schlägt das System zum Ruhigstellen der Bürgerproteste eine Kompromisslösung vor (z.B. verstärkte Regulation einer neuen Technologie wie Kernkraft oder Klonen genetisch manipulierter menschlicher Embryonen). Sobald sich die Bevölkerung an die neuen, verschlechterten Umstände aus dem „Kompromiss“ gewöhnt und sie als neues *Normal* verinnerlicht hat, lockert das System schrittweise die regulativen Maßnahmen und macht sie rückgängig. Das Eingehen auf Bürgerwünsche ist somit nur ein zeitweilig angewendeter, psychologischer Trick, dessen Einfluss nicht in Stein gemeißelt, sondern vom System jederzeit rückgängig gemacht werden kann. In Casinokreisen würde man zu dem System sagen: *Das Haus gewinnt immer*.

das System nach und lässt die Proteste verpuffen.

Beispielsweise sind Angriffe auf die Holzindustrie unnützlich, wenn ihr begründendes Argument die Erhaltung von Wasserressourcen und Erholungsmöglichkeiten ist. Das System kann mühelos solchen Protesten nachgeben, ohne seine eigenen Werte zu verletzen. Die Erhaltung von Wasserressourcen und Erholungsmöglichkeiten sind völlig im Einklang mit den Werten des Systems. Wenn das System nachgibt und die Holzindustrie im Namen des Schutzes von Wasserressourcen und Erholungsmöglichkeiten stärker reguliert, macht es dabei nur einen taktischen Rückzug und erleidet keine strategische Niederlage im Rahmen seines Wertesystems.

Wenn du die Angelegenheiten von Minderheiten (wie Rassismus, Sexismus, Homophobie oder Armut) auf die Agenda setzt, forderst du ebenfalls nicht die Werte des Systems heraus. Du zwingst nicht einmal das System, irgendwo nachzugeben. Du hilfst dem System sogar direkt. Alle intelligenten Vordenker des Systems erkennen die Schädlichkeit von Rassismus, Sexismus, Homophobie und Armut für das System an. Aus diesem Grund versucht das System selbst, diese und andere Benachteiligungen von Minderheiten zu beseitigen.

Ausbeuterische Firmenpraktiken mit ihren Hungerlöhnen und elenden Arbeitsbedingungen mögen einigen Unternehmen nützen. Kluge Verfechter des Systems wissen aber sehr gut, wieviel besser das System bei angemessener Behandlung der Arbeiter funktioniert. Wenn du ausbeuterische Firmenpraktiken zum Thema machst, hilfst du dem System statt ihm zu schaden.

Viele Radikale fallen in Versuchung, sich auf unwesentliche Themen wie Rassismus, Sexismus oder Arbeitsbedingungen zu konzentrieren, weil es leichte Themen sind. Sie suchen sich ein Thema aus, bei dem sich das System ein Nachgeben leisten kann und erhalten dafür Zuspruch von einigen Prominenten oder bestimmten Politikern, Gewerkschaften und all den anderen Weltverbesserern. Das System wird unter dem Druck ein bisschen nachgeben, die Aktivisten sehen ein paar sichtbare Ergebnisse ihrer Mühen und verfallen dann in die befriedigende Illusion, etwas erreicht zu haben. Aber in der Realität haben sie überhaupt nichts erreicht, um das technologisch-industrielle System zu beseitigen.

Das Thema Globalisierung ist nicht völlig irrelevant für das technologische Problem. Das Gesamtpaket „Globalisierung“ aus ökonomischen und politischen Maßnahmen fördert wirtschaftliches Wachstum und folglich den technologischen Fortschritt. Dennoch ist die Globalisierung eher eine Randangelegenheit und kein gutgewähltes Ziel für Revolutionäre.

Das System kann sich nämlich ein Nachgeben beim Thema Globalisierung leisten. Ohne die Globalisierung als solche aufzugeben, kann das System Feinjustierungen vornehmen, um negative Auswirkungen der Globalisierung auf

Umwelt und das Wirtschaftsleben abzufedern. Dadurch entzieht es Protesten die Energie. Zur Not kann das System sogar die Globalisierung insgesamt aufgeben. Wachstum und Fortschritt würden immernoch stattfinden, nur ein bisschen langsamer. Beim Bekämpfen der Globalisierung attackierst du daher nicht die grundlegenden Werte des Systems. Widerstand gegen Globalisierung ergibt sich aus der Forderung angemessener Löhne und dem Schutz der Umwelt. Beide Ziele sind vollkommen vereinbar mit den Zielen des Systems. (Aus Gründen der Selbsterhaltung kann das System den Zerfall der Umwelt nicht zu weit fortschreiten lassen.)

Letztlich bekämpfst du durch Attacken auf die Globalisierung nicht das System dort, wo es wirklich wehtut. Vielleicht fördern deine Aktivitäten Reform, aber zum Umsturz des technologisch-industriellen Systems tragen sie nichts bei.

6 Radikale müssen das System an entscheidenden Stellen attackieren

Um effektiv auf die Auslöschung des technologisch-industriellen Systems hin zu wirken, müssen Revolutionäre das System an jenen Stellen attackieren, an denen es sich ein Nachgeben nicht leisten kann. Sie müssen lebensnotwendige Organe des Systems angreifen.

Wichtige Beispiele überlebensnotwendiger Organe des Systems sind:

- *Die Elektrizitätsindustrie* – Das System ist völlig abhängig vom Stromnetz.
- *Die Kommunikationsindustrie* – Ohne schnelle Kommunikationsmöglichkeiten wie Telefon, Radio, Fernsehen, Email etc. könnte das System nicht überleben.
- *Die Computerindustrie* – Uns allen ist der sofortige Zusammenbruch des Systems bewusst, wenn es sich nicht mehr auf Computer verlassen kann.
- *Die Propagandaindustrie* – Die Propagandaindustrie beinhaltet die Unterhaltungsindustrie, das Erziehungs- und Schulsystem, Journalismus, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, einen Großteil der Politik sowie Dienstleistungen für psychische Gesundheit. Das System kann nur funktionieren, wenn die Menschen ausreichend fügsam sind und die Grundhaltungen eingenommen haben, die das System von ihnen erwartet. Es ist

Aufgabe der Propagandaindustrie in all ihren Facetten, die Menschen auf die geforderte Art von Gedanken und Verhalten zu konditionieren.

- *Die Biotechnologie* – Das System ist noch nicht physisch von fortgeschrittener Biotechnologie abhängig. Dennoch kann sich das System eine Vernachlässigung der Biotechnologie nicht leisten. Die Biotechnologie ist von kritischer Bedeutung für das System, wie ich sogleich erläutern werde.

Nochmals: *Deine Angriffe auf die überlebenswichtigen Teile des Systems müssen unbedingt im Rahmen eines Wertesystems stattfinden, das mit den Werten des Systems unvereinbar ist.* Du darfst das System nicht mit seinen eigenen Werten angreifen. Wenn du zum Beispiel die Elektrizitätsindustrie attackierst mit dem Argument der Umweltverschmutzung, kann das System umweltschonendere Methoden zur Energieerzeugung entwickeln und dein Kritik ersticken. Noch desaströser wäre ein vollständiger Wechsel des Systems auf Wind- und Solarenergie. Dadurch könnte der Umweltschaden stark verringert werden, ohne dem technologisch-industriellen System zu schaden.² Es würde auch keine Niederlage für die grundlegenden Werte des Systems

²Kommentar der Übersetzer: Die Aussagen sind vor der Allgegenwärtigkeit des technologisch-industriellen Systems zu verstehen. Einzelne, zunächst positiv wahrgenommene Entwicklungen führen schwererwiegende negative Folgen mit sich, die oft indirekt und zeitverzögert wirken und somit oberflächlichen Beobachtern verborgen bleiben.

So würde z.B. ein wissenschaftlicher Durchbruch zu effektiver Krebsheilung zur verstärkten Nutzung von Pestiziden und anderen Giften führen, wodurch unter anderem der Tierartenbestand aussterben und Menschen häufiger krebskrank werden würden. Ein Durchbruch bei der Erzeugung kalter Fusionsenergie würde nahezu unendliche und kostenlose Stromerzeugung ermöglichen, wodurch noch mehr erderwärmende und naturzerstörende Maschinen wie Klimaanlage und Bergbaufahrzeuge eingesetzt werden. Zunächst als sozialfördernd angepriesene Technologien wie Internetkommunikation und Mobiltelefone haben zu sozialer Vereinsamung, weitgehende Reduktion auf elektronischen Kontakt und völlige soziale Abhängigkeit vom Internet geführt. Während die Vorteile sofort aufzeigbar und visuell präsentierbar sind, benötigt das Erkennen der Nachteile und vor allem der Zusammenhänge einen scharfen Sinn.

Das System ist in seiner Gesamtheit und wegen seiner grossen Gewalt über die einzelnen Individuen gefährlicher als die Summe der einzelnen Gefahren, die von ihm und seinen technologisch-industriellen Tätigkeiten ausgehen. So ist heutzutage nahezu jede flache Grünfläche in Europa zerstört und als Landwirtschaftsfläche für Monokultur umfunktioniert. Nur Gebirgsgebiete sind wegen des noch hohen Aufwands der Einebnung bewaldet, werden aber auch von Förstern zur Holzgewinnung missbraucht. Entsprechend allgegenwärtig sind jährlich versprühte, hochgiftige Pestizide und wegen des Urangehalts teilweise radioaktive Düngemittel. Diese führen neben dem Artensterben und chronischen Erkrankungen auch zu Geburtsdefekten, zu deren Erkennung und Behandlung das technologisch-industrielle System genetische Manipulationen vorschlägt.

bedeuten. Um irgend etwas gegen das System zu erreichen, musst du jegliche Gewinnung elektrischer Energie prinzipiell und insgesamt attackieren, weil die Abhängigkeit von Elektrizität die Menschen vom System abhängig macht. Diese Argumentation ist mit den Werten des Systems unvereinbar.

7 Biotechnologie ist womöglich das beste Ziel für Angriffe

Das wahrscheinlich vielversprechendste Ziel für Angriffe ist die Industrie der Biotechnologie³. Obwohl Revolutionen im Allgemeinen von Minderheiten durchgeführt werden, ist ein ausreichender Grad an Rückhalt, Sympathie oder zumindest stillschweigender Akzeptanz der allgemeinen Bevölkerung sehr hilfreich. Der Erhalt dieser Art der Unterstützung oder Duldung durch die allgemeine Bevölkerung ist eines der Ziele der politischen Aktion. Ein Rückhalt aus der allgemeinen Bevölkerung, ausserhalb einer radikalen Minderheit, wird nur sehr schwierig zu erreichen sein, wenn du deine Angriffe zum Beispiel auf die Elektrizitätsindustrie konzentrierst. Die meisten Menschen sträuben sich gegen Änderungen ihrer Lebensweise, insbesondere wenn diese Änderungen den Verzicht auf Luxus und Annehmlichkeiten bedeuten. Daher werden nur wenige Menschen bereit sein, auf Elektrizität zu verzichten.

Im Gegensatz zur elektrischen Energie fühlen sich die Menschen noch nicht auf fortgeschrittene Biotechnologie angewiesen. Das nachhaltige Beseitigen der Biotechnologie wird das Leben der Menschen zum heutigen Zeitpunkt noch nicht radikal ändern. Entscheidende Angriffe auf die Biotechnologie können der Bevölkerung sogar aufzeigen, wie sehr ein Fortschreiten in der Biotechnologie ihre Lebensweise beeinflussen und ihren althergebrachten menschliche Werte auslöschen würde.

Radikale sollten daher in der Lage sein, sich bei Angriffen auf die Biotechnologie den Widerstand der Bevölkerung gegen Veränderung zu Nutze zu machen.

Ausserdem ist die Biotechnologie ein Thema, bei dem sich das System einen Verlust nicht leisten kann. Es ist eine Angelegenheit, bei der das System bis zum Ende kämpfen muss.⁴ Somit ist es genau das, was wir benö-

³Zu dieser Industrie zählen auch zuarbeitende Zweige des Systems wie Universitäten, Forschungseinrichtungen und forschende Universitätskrankenhäuser

⁴Anmerkung der Übersetzer: Das technologisch-industrielle System ist in einer Phase der Verlangsamung angekommen. Die großen persönlichen Opfer, die jeder Teilnehmer des Systems bringen muss (z.B. 40-Stunden-Arbeitswochen für Tätigkeiten, zu denen keinerlei persönlicher Bezug besteht; völlige Aufgabe echter Individualität), konnten bislang mit

tigen. Nochmals zur Verdeutlichung: *bei Angriffen auf die Biotechnologie ist von grundlegender Bedeutung, diese nicht innerhalb der Werte des Systems, sondern in einem mit dem System unvereinbaren Wertesystem durchzuführen.*

Finden zum Beispiel Angriffe auf die Biotechnologieindustrie wegen des Arguments möglicher Umweltschäden oder Gesundheitsgefährdung durch genmanipulierte Nahrungsmittel statt, wird das System die Angriffe abfangen, indem es nachgibt oder Kompromisse eingeht. Um bei dem Beispiel zu bleiben, könnte das System genetische Forschung stärker überwachen und intensivere Prüfungen und Regulierungen genmanipulierter Lebensmittel einführen. Die Angst der Menschen wird dann nachlassen und die Proteste lösen sich auf.

8 Jegliche Biotechnologie muss aus Prinzip angegriffen werden

Statt die eine oder andere schädliche Auswirkung der Biotechnologie anzuprangern, musst du die gesamte Biotechnologie aus Prinzip bekämpfen, unter anderem, weil sie

- (a) eine Beleidigung gegen alle Lebewesen ist
- (b) sie zu viel Macht in die Hände des Systems legt
- (c) ihr Fortschritt alle menschlichen Werte, die seit Jahrtausenden existierten, radikal umformen wird

und weiteren Gründen, die unvereinbar mit den Werten des Systems sind.

Versprechungen auf immer weiteren Fortschritt wie die „*Besiegung des Alterns (Anti-Aging)*“ und somit der *Aussicht auf ewiges Leben* kompensiert werden. Dies ist nicht mehr glaubhaft möglich. Laut Aussagen führender Experten sind beispielsweise im Bereich der Medizin „*die niedrig hängenden Früchte allesamt geerntet*“. Die modernen, chronischen Zivilisationskrankheiten bleiben also und sind ein bereits eingelöstes Opfer, die Entdeckung einer zuverlässigen Heilung ist aber nicht mehr ernsthaft absehbar.

Biotechnologie kann mit Durchbrüchen beim Klonen oder bei der Genmanipulation die Illusion des stets vor der Tür stehenden großen Durchbruchs weiter aufrecht erhalten und ist daher von absoluter Wichtigkeit für das System. Der Preis der Durchbrüche wird sich auch dort erst in Zukunft herausstellen, z.B. die bereits bekannte unerklärliche Häufig schwerer Erkrankungen bei geklonten Lebewesen.

Selbst wenn alle Nebenwirkungen ohne weitere Nebenwirkungen behandelt werden könnten, stellen die Möglichkeiten der Biotechnologie eine riesige Quelle von Macht für diejenige Elite dar, die Fähigkeiten zur Kontrolle dieser Technologien besitzt.

Bei derartigen Angriffen muss sich das System stellen und kämpfen. Weil Biotechnologie viel zu wichtig und zentral für das gesamte Unterfangen technologischen Fortschritts ist, kann sich das System kein nenneswertes Nachgeben zum Abfangen dieser Angriffe leisten. Ausserdem wäre ein Nachgeben beim Thema Biotechnologie nicht nur ein taktischer Rückzug, sondern eine bedeutende strategische Niederlage der Grundwerte des Systems. Erfolgreiche Angriffe auf die Biotechnologie untergraben die fundamentalen Werte des Systems und öffnen die Möglichkeit für weitere Angriffe, die das Zerschlagen des Systems an seinen Grundpfeilern gestatten.

Nun ist es wahr, dass einige Abgeordnete der Parlamente für ein Verbot des Klonens menschlicher Embryonen gestimmt haben und zumindest einige Abgeordnete sogar die richtigen Argumente für das Verbot lieferten. Die Gründe sind meist in religiösen Begriffen formuliert. Doch ganz gleich, was du von den religiösen Begriffen hältst, sind religiöse Argumente für das technologische System nicht akzeptabel - und dies ist, worauf es ankommt.

Abstimmungen gegen das Klonen von Menschen sind echte Niederlagen für das System. Doch wegen der engen Formulierungen es sind nur sehr, sehr kleine Niederlagen. Nur ein winziger Teil der Biotechnologie-Branche ist davon betroffen. Zudem ist das Klonen von Menschen in der nahen Zukunft noch von geringem praktischem Wert für das System.⁵ Dennoch zeigt die Argumentation der erwähnten Abgeordneten eine Verwundbarkeit des Systems auf. Ein intensiverer Angriff auf die Biotechnologieindustrie fügt dem System und seinen Werten schweren Schaden zu.

9 Radikale greifen die Biotechnologie noch nicht effektiv an

Einige Radikale bekämpfen die Biotechnologie, allerdings begründen sie ihre Angriffe mit den eigenen Werten des Systems. Ihre Hauptargumente sind die Risiken von Umweltschäden und schädlicher Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit.

Dadurch treffen sie die Biotechnologieindustrie nicht dort, wo es wehtut. Wir ziehen einen erneuten Vergleich mit körperlichem Kampf. Stelle

⁵Anmerkung der Übersetzer: Da das System die Gesetze und ihre detaillierten Formulierungen selbst bestimmt, kann es Klonen und Manipulationen menschlicher Embryonen jederzeit erlauben, wenn es die Zeit dazu gekommen sieht. Bis dahin können die nötigen Methoden in Laboren an Tieren und später an isolierten menschlichen Zellen oder emotionalen, medienwirksamen Einzelfällen wie z.B. ansonsten unheilbar erkrankten Kleinkindern erforscht werden, ohne grosse öffentliche Verärgerung zu verursachen. Aus seiner Position der Dominanz kann sich das System eine gewisse Geduld leisten.

dir vor, mit einem Riesenkraken zu kämpfen. Du wirst dich durch Schläge gegen einzelne Saugglocken an den Spitzen der Tentakel des Kraken nicht effektiv wehren können. Du musst den Kopf des Kraken treffen. Aktuell deuten die Aktivitäten der Radikalen nur auf Angriffe gegen die Spitzen der Tentakel hin. Die Radikalen versuchen zum Beispiel, gewöhnliche Landwirte einzeln vom Anbau genmanipulierter Pflanzen abzuhalten. Doch es gibt viele tausende landwirtschaftliche Betriebe. Daher ist das individuelle Abhalten einzelner Landwirte ein äusserst uneffizientes Mittel zur Bekämpfung der Genmanipulation. Es wäre viel effektiver, die Forschungswissenschaftler der Biotechnologie insgesamt zu überzeugen, sich aus Gründen des persönlichen Wohlergehens aus der Biotechnologie zurückzuziehen. Das Gleiche trifft auf die Vorstände der Unternehmen zu, die an biologischer Forschung oder Agrarwirtschaft arbeiten. Gute Forschungswissenschaftler sind Personen mit bestimmten Talenten und langjähriger Ausbildung. Sie sind bei Ausfall nur schwer zu ersetzen. Das Gleiche trifft auf die Vorstände grosser Unternehmen zu. Die Entfernung bereits einer geringen Anzahl dieser Personen fügt der Biotechnologieindustrie einen größeren Schaden zu, als eintausend Landwirte von der Aussaat genmanipulierter Pflanzen abzuhalten.

Die Frage, ob Angriffe auf die Biotechnologie der beste Weg zur Schädigung des Systems sind, kann durch Worte nicht abschliessend beantwortet werden. Die Zeitverschwendung vieler Radikaler durch die Beschäftigung mit Themen, die keine oder nur geringe Relevanz für den Fortbestand des technologischen Systems haben, steht jedoch ausser Frage. Selbst wenn Radikale die richtigen Themen angehen, treffen sie nicht dort, wo es wirklich wehtut. Statt also zum nächsten Welthandels Gipfel los zu marschieren und dort Wutanfälle gegen Globalisierung zur Schau zu stellen, sollten Radikale etwas Zeit zum Nachdenken investieren, um das System dort zu treffen, wo es wirklich schmerzt.